



job4u

Kristina Bumb, 2016

Das Leitungstrio der Erwachsenenschule Bremen bilden (von links): Birgit Eilers-Born, Pamela Beetz und Peter Müller.

FOTOS (3): KBU

Vom Umweg auf die Überholspur

Etwas motivierter, erfahrener und älter: Die Schüler der Erwachsenenschule Bremen sind anders. Sie pauken an der einzigen Schule der Hansestadt, wo Abschlüsse auf dem zweiten Bildungsweg erlangt werden können – per Abendgymnasium, Lernen neben dem Beruf oder Vollzeitunterricht. Manche von ihnen gehören am Ende zu den Besten Bremens.

Die Biographien, die man an der Erwachsenenschule Bremen findet, sind vielfältig und die meisten nehmen positive Wendungen. Etwa die einer jungen Frau, die nach ihrer Berufsausbildung noch mehr erreichen wollte. „Sie besuchte bei uns das Gymnasium und wurde die beste Abiturientin Bremens. Jetzt studiert sie Medizin“, sagt Birgit Eilers-Born, die in der Bildungsreinrichtung den gymnasialen Bereich leitet. „Jeder bringt seine Geschichte mit, will es doch noch schaffen oder hat ganz konkrete berufliche Ziele. Das ist das Spannende an unserer Schule“, bestätigt die stellvertretende Schulleiterin Pamela Beetz.

Rund 800 Schüler im Erwachsenenalter besuchen die Bildungseinrichtung. Unter den Lernenden sind vor allem junge Menschen, die ihre Karrierechancen durch einen höheren Bildungsabschluss verbessern wollen und neue berufliche Perspektiven suchen. Junge Mütter und Väter sind ebenfalls unter der Studierendenschaft. „Einige Schüler sind ehemalige Schulverweider, die gar keinen Abschluss haben“, sagt Schulleiter Peter Müller. „Sie fangen bei Null an und entdecken bei uns ihre Fähigkeiten und ihr Lerninteresse. Viele schaffen dann gute oder sehr gute Abschlüsse.“

Um aufgenommen zu werden, müssen die Schüler mindestens 18 Jahre alt sein und eine gewisse Zeit der Berufstätigkeit nachweisen. Diese kann auch durch Kinderbetreuung, die Pflege Angehöriger oder einen Freiwilligendienst ersetzt werden. Das durchschnittliche Alter liegt in den Vollzeitstudiengängen bei etwa 24 Jahren, in den Teilzeitvarianten bei 27 Jahren. Aber auch viele ältere Lernende machen sich auf den Weg zum Schulabschluss. Sogar der eine oder andere Senior drückt noch mal die Schulbank. „Unser ältester Schüler des vergangenen Jahres war ein 72-Jähriger, der das Abendgymnasium besuchte“, schildert Eilers-Born.

Die Schüler werden von 60 bis 70 Lehrern betreut. Da der Unterricht sowohl morgens als auch am Nachmittag und Abend stattfindet, arbeiten die Lehrenden quasi im Schichtbetrieb. Die Bildungseinrichtung ist in drei Abteilungen untergliedert: Erweiterte Berufsbildungsreife (EBBR) und Mittlerer Schulabschluss (MSA), Abitur sowie externe Prüfungen. Der Unterricht wird in Voll- und Teilzeit angeboten. Da es sich um eine staatliche Schule handelt, fallen keine Gebühren an.



Ulrike Cegiłka kümmert sich um die Anliegen der Schüler, während Chemie- und Sportlehrer Michael Mansholt Kurse koordiniert.

Die Lehre ist nach modernen Maßstäben organisiert. „In der Abteilung Erweiterte Berufsbildungsreife und Mittlerer Schulabschluss gibt es keine Klassenverbände im alten Sinn und kein Sitzenbleiben“, sagt Müller. Stattdessen bildet jedes Fach ein Modul, was im eigenen Tempo absolviert werden kann. Ist ein Schüler etwa in Englisch stark, kann er den Lernstoff in kürzester Zeit abarbeiten und die Abschlussprüfung absolvieren. Anschließend bleibt mehr Zeit für die Fächer, in denen Schwierigkeiten bestehen. Seit drei Jahren läuft in der Abteilung zudem ein Schulversuch, bei dem es notenfrie Lernphasen gibt. „Wir setzen in diesen Bereichen stattdessen auf Gespräche und Analysen des Leistungsfortschrittes. Auf diese Weise wird der Druck gemindert, die Hemmschwelle, sich mit dem Lernstoff zu befassen, sinkt und die Teamfähigkeit unter den Schülern wird gesteigert. Außerdem können und müssen die Lehrer so viel intensiver auf den Einzelnen eingehen“, zieht Beetz, die die Abteilung leitet, eine positive Bilanz. Erst im letzten Halbjahr wird das Punktesystem eingeführt. Die Abschlussprüfungen werden wie in jeder Schule nach landeseinheitlichen Vorgaben absolviert.

Moderne Wege geht man auch der Abiturbereich. Neben einem Vollzeitbildungsgang am Kolleg, der an fünf Unterrichtstagen vormittags besucht werden kann, wird das Abendgymnasium als Onlinevariante durchgeführt. Es kann in Teilzeit und berufsbeigleitend absolviert werden. „Der Unterricht findet in Form des ‚blended e-learning‘ an drei Abenden pro Woche in unserer Schule statt. Das übrige Pensum bearbeiten die Studierenden auf einer Lernplattform im Internet in ihrer eigenen zeitlichen Verfügung“, erläutert Eilers-Born. Als Leistungsfächer werden am Abendgymnasium Biologie und Deutsch angeboten. Am Kolleg können zusätzlich Englisch, Geografie, Geschichte und Pädagogik gewählt



werden. Am Ende steht das Zentralabitur oder der schulische Teil der Fachhochschulreife. Praxisbezug, Alltagsnähe und „Learning by Doing“ werden in allen Fachbereichen großgeschrieben. So treffen sich beispielsweise die Spanischkurse in der hauseigenen Küche, um gemeinsam landestypische Gerichte zuzubereiten und dabei die entsprechenden Sprachkompetenzen zu vertiefen. Die Schulkorridore zieren viele Gemälde, Kopien berühmter Originale, die Kunstschüler gemalt und gezeichnet haben – anstatt diese nur theoretisch zu interpretieren. Gemeinsame Feste und Schulfahrten bereichern zusätzlich das Angebot.

Die dritte Abteilung der Schule, der Bereich externe Prüfungen, ist die kleinste. Dort können Schüler privater Bildungseinrichtungen oder von Einrichtungen wie der Justizvollzugsanstalt ihre Abschlussstests absolvieren. Auch Personen, die sich den Lernstoff individuell außerhalb einer schulischen Einrichtung angeeignet haben, können dort die zentralisierten Abschlüsse ablegen. Seit einem Jahr werden an der Erwachsenenenschule zudem Sprachkurse für Flüchtlinge angeboten, die als Vorbereitung auf den Übergang in den allgemeinbildenden Bereich dienen.

Die Erwachsenenenschule ist mitten in Bremen in Block A des ehemaligen Berufsbildungszentrums an der Doventorscontrescarpe ansässig. Der Gebäudekomplex gilt als herausragendes Bauwerk der frühen 1950er Jahre und steht unter Denkmalschutz. Die Bildungseinrichtung teilt sich den weitläufigen Doventor-Campus mit Ämtern und weiteren pädagogischen Stätten, unter anderem der Verwaltungsschule der Stadt Bremen, der Hochschule der öffentlichen Verwaltung sowie dem Aus- und Fortbildungszentrum.

KRISTINA BUMB